

Harrys liabste Hütt'n  
**Losser, Steiermark**  
ORF2, 25.01.2015

(Transkript des Beitrags mit Hannes Androsch)

**Harry Prünster:** Und jetzt hab' ich ihn wirklich getroffen. Man muss eben beim Schifahren auch ein Glück haben: Dr. Hannes Androsch, herzlich willkommen. Ich darf Hannes sagen, wir haben uns auf das schon geeinigt.

**Hannes Androsch:** Harry, ich freu' mich, danke.

**Harry Prünster:** Du hast in Wien gewirkt, du hast in Wien deine berufliche Verpflichtung, du bist ein Wiener immer schon gewesen und kommst so gern ins Ausseerland – warum?

**Hannes Androsch:** Weil ich seit meinem vierten Lebensjahr schon mit meinen Eltern hergekommen bin und sozusagen mein Herz nicht in Heidelberg, sondern diesbezüglich in Altaussee verloren habe. Es ist ein Zweithauptwohnsitz mit dem Erlebnisberg Losser, wo wir gerade sind, aber auch als zweiten Gang da vis-à-vis der Salz- und Schiberg Sandling und der Kurort Altaussee.

**Harry Prünster:** Du bist sportlich unterwegs, aber du bist auch nach wie vor sehr produktiv. Wie viele Bücher hast du überhaupt geschrieben?

**Hannes Androsch:** Ja, geschrieben oder mitgeschrieben oder herausgegeben – ich glaube, alles zusammen sind es 18 – über die Jahrzehnte.

**Harry Prünster:** „Das Ende der Bequemlichkeit – 7 Thesen zur Zukunft Österreichs“ – sind wir mit der Bequemlichkeit am Ende?

**Hannes Androsch:** Wir haben eine Erfolgsstory nach dem Zweiten Weltkrieg zustande gebracht. Das darf uns freuen und daraus dürfen wir Selbstvertrauen schöpfen, aber ein bisschen sind wir bequem und träge geworden und leben schon ein bisschen vom Speck aus der Speckkammer früherer Zeiten, aus der Vergangenheit. Und es ist höchste Zeit, dass wir uns den neuen Gegebenheiten anpassen.

**Harry Prünster:** Also wir müssen die Speckkammer wieder auffüllen.

**Hannes Androsch:** Das ist dringend notwendig und immer drängender.

**Harry Prünster:** „1814 – 1914 – 2014“ – die Idee zu diesem Buch ist da in Altaussee entstanden?

**Hannes Androsch:** Die ist bei einem Mittagessen mit dem leider schon verstorbenen Horst Graber, der Botschafter und Kanzleramtsminister bei Willy Brandt war. Er war dann Botschafter unter anderem in Österreich und hat hier eine Apartmentwohnung gehabt und da haben wir uns öfter getroffen. Und bei einem solchen Gespräch sind wir auf diese Erinnerungsdaten des Vorjahres gekommen. Er hat gemeint, das gehört verbunden – und das hat mir sofort gefallen, dass man

dieses Buch trachtete herauszubringen, weil – wie der Wiener Kongress schon im Namen kundtut – es einen Österreich-, einen Wiener Bezug hat und der formelle Ausbruch des Ersten Weltkrieges mit der Unterschrift unter die Kriegserklärung gegen Serbien in Bad Ischl durch den Kaiser Franz Joseph einen weiteren solchen Bezug hat.

**Harry Prünster:** Hannes, du bezeichnest dich selber als Citoyen, was mir sehr gut gefällt. Das ist ein Bürger im Sinne der Aufklärung, der aber auch immer die gesellschaftliche Veränderung im Auge behält – oder?

**Hannes Androsch:** Ja, der sich eben für das politische Geschehen, für die Gemeinschaft engagiert. Das heißt ja nicht, dass man deswegen ein politisches Amt haben muss. Und wenn man ein politisches Amt hat, ist ja noch nicht gesagt, dass man Politik macht – das ist ja auch nicht gewährleistet. Und eine Demokratie braucht engagierte Mitbürger. Und da gibt's also diesen schönen Ausdruck im Französischen, Citoyen.

**Harry Prünster:** Gefällt mir ja wirklich gut, vor allem Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sind tolle Prinzipien.

**Hannes Androsch:** Werte der Aufklärung, um die es immer wieder und gerade aktuell gilt zu kämpfen. Ein italienisches Sprichwort meint: Der Kluge horcht in die Vergangenheit, denkt an die Zukunft und handelt in der Gegenwart. Aber handeln muss man dann wohl auch.

**Harry Prünster:** Heute – hat mir der Paul erzählt – kommst du gern zu ihm auf die Schihütte und isst sehr bescheiden. Du isst gern ein Würstel?

**Hannes Androsch:** Und Germknödel.

**Harry Prünster:** Germknödel – braucht man ja ab und zu, was Süßes.

**Hannes Androsch:** Ja, dass man einen Untergrund hat, wenn man Schifahren geht.

**Harry Prünster:** Ich fahre jetzt weiter auf die Alpen Stub'n – fährst du ein bisschen mit mir?

**Hannes Androsch:** Ja, gerne.



# Seitenweise inspirierende Ideen

**Buchtipps.** Vom unbequemen Querdenker über Zukunftsperspektiven bis zur innovativen Best-Practice-Kultur

VON ILSE KÖNIGSTETTER

Österreich hat seit 1945 eine unglaubliche Erfolgsstory hingelegt und ist bisher besser durch die Krise gekommen als die meisten anderen Länder. Doch diese Erfolgsstory schreibt sich nicht von selbst fort. Bequemlichkeit, Reformmüdigkeit und mangelnder Leistungswille drohen das Land zurückfallen zu lassen, schreibt Hannes Androsch. Es versteht sich von selbst, dass es der frühere Finanzminister nicht bei der Diagnose des Status Quo belässt. Er beschäftigt sich mit den großen Linien der österreichischen Identitäts-Geschichte und bringt jene Kräfte zum Vorschein, die im Land seit Jahrhunderten bremsend fortwirken: Von der überbordenden Liebe zum Landesfürsten bis hin zum notorisch schwierigen Umgang Österreichs mit seinen herausragendsten Köpfen. Aufbauend auf einer wechsellvollen und facettenreichen Vergangenheit stellt Androsch sieben Thesen zur Zukunft des Landes auf. Und diese Zukunft ist untrennbar verbunden mit jener Europas: Warum der europäische Wohlfahrtsstaat reformiert werden muss, wie den neu-

en Polit-Populisten des Kontinents das Wasser abgegraben werden kann und was ein Europa ohne Euro bedeuten würde, sind deshalb Schlüsselpassagen dieser streitbaren Schrift.

## Herausgefordert

Demografischer Wandel, Verschiebung der ökonomischen Gewichte und Globalisierung, Urbanisierung, Klimawandel, technologischer Fortschritt und Informationswachstum sind die Megatrends, mit denen wir uns als Gesellschaft aus heutiger

Sicht vermutlich bis 2050 beschäftigen werden. Einen Vorsprung in Position und Performance wird sich die österreichische Volkswirtschaft dann erarbeiten können, wenn die zentralen Bereiche Bildung, Forschung und Innovation intensiv gefördert und entwickelt werden. Die Publikation „Vision Österreich 2050“ analysiert die großen Herausforderungen Österreichs für die Zukunft und skizziert Handlungsoptionen innerhalb des politischen Gestaltungsraums Österreich. Exogene

Trends werden detailliert dargestellt und deren Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten für Österreich abgeleitet.

## Reüssiert

Wer als Führungskraft in Forschung & Entwicklung neue Wege beschreiten will, braucht gute Informationsquellen, um den eigenen eingeschlagenen Weg immer wieder zu prüfen. Best Practices F&E präsentiert 50 TOP Unternehmen aus der Industrie im Porträt. Befragt wurden Top-Entscheider renom-

miertes und erfolgreicher Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel der Interviews war es, herauszufinden, was zu einer höheren Produktivität und somit zur Steigerung von Effizienz und Effektivität in Forschung & Entwicklung beigetragen hat. Wie wurde die Innovationsleistung der F&E verbessert – kurz: Was

trug letztlich zur Performancesteigerung im Unternehmen bei? Als Leser gelangt man schnell zu entscheidenden Inhalten, auch Quereinstiege und Einzelauszüge sind erkenntnisreich und liefern praxisnahe Antworten.



**Vision Österreich 2050**  
Rat für Forschung und Technologieentwicklung (Hrsg.), Verlag Holzhausen 2014  
200 S. mit CD, € 32.  
ISBN: 978-3-902976-33-8



**Das Ende der Bequemlichkeit**  
7 Thesen zur Zukunft Österreichs; von Hannes Androsch; Verlag Brandstätter 2013, 128 S., € 19,90.  
ISBN 978-3-85033-753-3

**Best Practices F&E 50 TOP Unternehmen**  
Axel Schröder & Partner (Hrsg. und Verlag)  
320 Seiten, € 78.  
ISBN-10: 3000359699





## TRITSCH-TRATSCH



*Merkur-Aufsichtsratsvorsitzender Norbert Schunko, Saubermacher Aufsichtsratsvorsitzender KoR Hans Roth, Merkur-VD Mag. Gerald Kogler, Merkur-GD KoR Alois Sundl, Dr. Hannes Androsch, IV-Präs. KoR Mag. Jochen Pildner-Steinburg*

### Anti-Bequemlichkeits-Gipfel

Bequemlichkeit, Reformmüdigkeit und mangelnder Leistungswille drohen Österreich zurückfallen zu lassen, schreibt Hannes Androsch in seinem neuen Buch „Das Ende der Bequemlichkeit“. Merkur-GD **Alois Sundl** und Saubermacher-CEO KoR **Hans Roth** luden zum Expertentalk zwischen „Styria's Leading Companies“ sowie den maßgeblichen Entscheidungsträgern und Meinungsbildnern des Landes. Hintergrund des prominenten Zusammentreffens war die Veranstaltungsreihe „Weiß-Grüner Tisch“, die unter dem Motto „Wirtschaft trifft das Ende der Bequemlichkeit“ in der Generaldirektion der Merkur Versicherung AG stattfand. Gemeinsam mit dem Buchautor **Dr. Hannes Androsch** wurde über die 7 Thesen der Zukunft Österreichs gesprochen. Was ist dringend zu tun? Wie sind notwendige Reformen zu finanzieren und welche Verpflichtungen haben wir gegenüber kommenden Generationen?



# Das Ende der Bequemlichkeit



Österreich hat seit 1945 eine unglaubliche Erfolgsstory hingelegt und ist besser durch die Krise gekommen als viele andere Länder. Androsch belässt es nicht bei der Diagnose. Er beschäftigt sich mit den großen Linien der Geschichte und bringt jene Kräfte zum Vorschein, die seit Jahrhunderten bremsend fortwirken: Von der überbordenden Liebe zum Landesfürsten bis hin zum notorisch schwierigen Umgang Österreichs mit seinen herausragendsten Köpfen. Der ehemalige Finanzminister und Vizekanzler stellt sieben Thesen zur Zukunft des Landes auf, untrennbar verbunden mit jener Europas.

**„Das Ende der Bequemlichkeit | 7 Thesen zur Zukunft Österreichs“, Hannes Androsch, Verlag Christian Brandstätter, 144 Seiten, 19,90 Euro**



ABRECHNUNG

# „Sie halten die Zukunft in Geiselhaft“

Desinteresse der Politik an der Zukunft und fehlender Wille zur Veränderung stießen dem Industriellen Hannes Androsch im steirischen Wirtschaftsclub sauer auf.

## Wirtschaftsclub

GRAZ. „Das Ende der Bequemlichkeit“ ist der Titel des neuen Buchs des Industriellen und früheren SPÖ-Finanzministers Hannes Androsch. Beim steirischen Wirtschaftsclub des WirtschaftsBlatts in Graz trafen Androschs Thesen auf steirische Manager und Unternehmer.

Mit einem Nestroy-Zitat charakterisierte Androsch die Einstellung vieler Verantwortungsträger: „Was hat die Nachwelt schon für mich getan? Nichts! Und genau so

„  
Was hat die Nachwelt denn schon für mich getan? Nichts! Und genau so viel mach ich für sie

JOHANN NESTROY  
DRAMATIKER

viel mach ich für sie.“ Genau dieses Desinteresse an der Zukunft und der mangelnde Wille zur Veränderung sei das Problem im System Österreich. Androsch: „Die Politik verhält sich wie ein Bauer, der Schulden hat und dann kein neues Saatgut mehr kauft: Das Verhungern ist programmiert.“

### Ein Loch ist statisch

Zum viel zitierten Budgetloch meint Androsch, dass es gar keines gebe, denn: „Ein Loch ist ein statischer Zustand. Ein Loch kann man vermessen und dann ausrechnen, wie viel Erde man braucht, um es zuzuschütten. Dann ist das Loch weg. Wir haben das Problem, dass die Einnahmen und die Ausgaben auseinanderlaufen sind. Das ist leider ein dynamischer Zustand.“ Immerhin habe die Politik den Schuldigen bereits ausgemacht: „Schuld sind natürlich



Wirtschaftsclub-Mastermind Hans Roth (li.) lud Hannes Androsch zur Podiumsdiskussion nach Graz ein



Der Andrang war groß: Beim steirischen Wirtschaftsclub lauschte man gespannt der Podiumsdiskussion

„  
Föderalismus läuft aus dem Ruder, weil die Landesparteien Geld haben und die Bundespartei keins“

HANNES ANDROSCH  
INDUSTRIELLER

## STEIRISCHER WIRTSCHAFTSCLUB

Am weiß-grünen Tisch, der steirischen Variante des Wirtschaftsclubs, treffen Manager und Unternehmer bei den Podiumsdiskussionen regelmäßig mit prominenten Vortragenden zusammen. Mastermind des steirischen Wirtschaftsclubs ist Hans Roth, der Gründer des größten österrei-

chischen Entsorgungsunternehmens Saubermacher. Unterstützt wird er dabei von der Prisma Kreditversicherung und dem WirtschaftsBlatt.

Im steirischen Wirtschaftsclub zu Gast waren bekannte Persönlichkeiten und Entscheidungsträger wie der deutsche Industrielle Claus

Hipp, die steirischen Reformpartner Franz Voves und Hermann Schützenhöfer, Nationalbankpräsident Claus Raidl oder Kunstmäzen Karlheinz Essl. Der Themenbogen der Veranstaltungen reicht von Design und Architektur über Politik und Wissenschaft bis hin zu Euro und Europa.

die Wirtschaftsforscher mit ihren falschen Prognosen – in Wahrheit haben wir also ein Prognoseloch.“

Für Androsch ist dabei nicht so sehr die Höhe der Staatsschulden das Problem, sondern wofür sie gemacht wurden. „Wir haben Konsumschulden für Dinge wie eine Erhöhung der Pendlerpauschale gemacht.“ Dazu sei der Föderalismus aus dem Ruder gelaufen. Androsch führt dies darauf zurück, dass „die Landesparteien Geld haben und die Bundesparteien keins“, was den Landeshauptleuten zu ihrer Machtposition ver helfe. „Zusammen mit ein paar öffentlichen Gewerkschaftern halten sie die Zukunft des Landes in Geiselhaft.“

„  
Strache muss sich nur unter den Kirschbaum legen und lachen und wird Erster werden

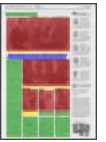
HANNES ANDROSCH  
INDUSTRIELLER

Die enormen Staatszuschüsse ins Pensionssystem seien auf ein völliges Versagen der Politik zurückzuführen: „Die Arbeitsmarktpolitik wurde auf das Pensionssystem übergewälzt, mit dem Ergebnis, dass die Kosten explodieren.“ Wenn jetzt „mit mutigen Reformen angestrebt wird, das tatsächliche Pensionsantrittsalter auf 60 Jahre anzuheben, kann ich nur sagen: Hallo, der Villacher Fasching kommt erst.“

### Mehr vom Selben

Beobachte man die Koalitionsgespräche, müsse man feststellen, „dass der Weg, der gegangen wird und den man offenbar fest entschlossen ist, ihn mit immer mehr vom Selben weiterzugehen, ein Irrweg ist“. Strache müsse sich „nur unter den Kirschbaum legen und lachen und er wird bei der nächsten Wahl Erster sein“. Auch „wenn es unseren Amtssitzern – denn Träger kann man nicht sagen – unangenehm ist, muss man ihnen das klarmachen“.

ANDREAS KOLB  
andreas.kolb@wirtschaftsblatt.at



WirtschaftsClub Steiermark



Saubermacher-Gründer **Hans Roth**, **Hannes Androsch**, Merkur-Generaldirektor **Alois Sundl** und Schnapsbrenner **Alois Gölle** (v.li.)

„Besorgtheit statt Altersmilde“

GRAZ. Über das „Ende der Bequemlichkeit“ referierte der Industrielle **Hannes Androsch** Mittwochabend beim steirischen WirtschaftsClub des WirtschaftsBlatts in Graz. „Das Gefährliche an alten Männern ist, dass sie vor nichts mehr Angst haben“, begründete Androsch durchaus selbstironisch seine pointierte Kritik am System Österreich. Sein Buch, das denselben Titel trägt wie das Motto des WirtschaftsClub-Abends, sei vor dem Sommer entstanden „und noch von Altersmilde geprägt“. Heute würde es anders ausfallen und wohl eher „Zornige Besorgtheit“ heißen, so Androsch.

Im kommenden Spätwinter werde seine Diagnose wahrscheinlich noch einmal ein Stück schlimmer ausfallen, sagte der Industrielle voraus. Denn die Koalitionsverhandler seien offenbar fest entschlossen, ihren Irrweg weiterzugehen, mit „noch mehr vom Selben“, das die Menschen satthätten. Es fehle an Veränderungswillen, es fehle an Courage, so Androschs Bestandsaufnahme, „und von Visionen will ich gar nicht erst reden“.

WirtschaftsClub-Mastermind und Saubermacher-Gründer **Hans Roth** merkte launig an, er habe angesichts von „Jubelmeldungen“ der letzten Tage wie einer leichten Verbesserung Österreichs im Pisa-Test und Ankündigungen, es werde ohnehin bald eine neue Regierung geben, „den Abend schon absagen wollen, es dann aber vorsichtshalber doch dabei gelassen“. Der langjährige Generaldirektor der Merkur Versicherung, **Alois Sundl**, der den Veranstaltungssaal seines Grazer Hauses zur Verfügung gestellt hatte, charakterisierte Androsch mit einem Zitat von Goethe: „Alles Bedeutende ist unbequem.“

Androsch erwies sich einmal mehr als wahrer Magnet für Unternehmer und Manager. Unter den zahlreichen Zuhörern waren der Präsident der steirischen Industriellenvereinigung, **Jochen Pildner-Steinburg**, die Chefs des Auspuffherstellers Remus, **Angelika** und **Otto**



IV-Präsident **Jochen Pildner-Steinburg**, Hypo-Vorstand **Bernhard Türk** und „Ölbaron“ **Rudi Roth** (v.li.)



Die Remus-Chefs **Otto** und **Angelika Kresch** beim Get-together nach dem Vortrag



Der Rektor der TU Graz, **Harald Kainz** mit Vizerektorin **Andrea Hoffmann**



Prisma-Regionalleiter **Alexander Kamitz** (li.) mit Werbefachmann **Heribert Schurz**

**Kresch**, der Vorstandsvorsitzende von BDI Biodiesel, **Wilhelm Hammerl**, SMB-Anlagenbau-Miteigentümer, **Walter Krassnitzer**, Weitzer-Parkett-CEO **Kathrin Wesonig**, der Vorstand der Hypo-Landesbank Steiermark **Bernhard Türk** und „Ölbaron“ **Rudi Roth**.

Die Wissenschaft war durch den Rektor der Technischen Universität Graz, **Harald Kainz**, und seine Vizerektorin **Andrea Hoffmann** sowie den Rektor der Montanuniversität Leoben, **Wilfried Eichlseder**, vertreten. Ebenfalls aus der

Obersteiermark angereist war der ehemalige Bürgermeister von Kapfenberg, **Klaus Prieschl**, verstärkt wurde die Politik beim WirtschaftsClub durch die Klubchefin der Grünen im steirischen Landtag, **Sabine Jungwirth**. Als Androsch-Fans erwiesen sich auch der Regionalleiter der Prisma Kreditversicherung, **Alexander Kamitz**, Schnaps- und Essig-Experte **Alois Gölle**, der Seniorchef des Modehauses Roth, **Ferdinand Roth**, die Chefin des Entsorgers MülleX, **Daniela Müller-Mezin**, Focuson-

Geschäftsführer **Maximilian Müller-Mezin**, der frühere Wirtschaftsband-Direktor **Jakob Taibinger** und der amtierende Wirtschaftsband-Direktor **Kurt Egger**, die Werbespezialisten **Manfred Rath** und **Heribert Schurz** – er organisiert seit Jahren erfolgreich die Abende des steirischen WirtschaftsClubs. Ebenfalls mit dabei: Wirtschaftsprüfer **Stefan Fattinger**, Bene-Verkaufsleiter **Peter Sablatnig** und **Werner Leodolter** von der steirischen Krankenkostengesellschaft. ANDREAS KOLB

# INTERN

CONSULTATIO-„Steuerupdate“:  
Volles Haus, viele Tipps

**Welche Steuertrends bringt 2014?** Bei der traditionellen Herbst-KlientInnenveranstaltung, die am 18. November 2013 stattfand, informierten die CONSULTATIO-ExpertInnen Sabine Hadl-Böhm, Werner Göllner, Andreas Kauba und Georg Salcher umfassend über aktuelle Änderungen im Steuerrecht. Die kompetente BeraterInnen-Riege nahm dabei vor allem die neuen Pflichten und Haftungen für Geschäftsführer sowie wichtige News und Stolpersteine rund um Personalverrechnung und Umsatzsteuer ins Visier. Was natürlich nicht fehlen durfte: die klassischen Tipps zum Jahresende und der Ausblick auf 2014.



## CONSULTATIO Steuernuss

Gold-Marie ist Finanzvorstand eines großen österreichischen Unternehmens. 2013 war kein gutes Jahr für sie: Zunächst ständig Zank mit den Vorstandskollegen, dann Probleme mit der Konzernzentrale in Brüssel, und nun steht auch noch ein kräftiger Jahresverlust ins Haus! Gold-Maries Posten wackelt kräftig, daher will sie beim Jahresabschluss jeden Fehler vermeiden. Die Gesellschaft weist einen Bilanzverlust von EUR 200 Millionen aus. Dem stehen gebundene und freie Kapitalrücklagen von je EUR 100 Millionen, eine gesetzliche Rücklage sowie freie Rücklagen von ebenfalls je EUR 100 Millionen gegenüber. Welche Rücklage darf Gold-Marie keinesfalls auflösen, um den Bilanzverlust abzudecken?

- a. die gebundene Kapitalrücklage
- b. die gesetzliche Rücklage
- c. die freie Kapitalrücklage
- d. die freie Gewinnrücklage

*Die richtige Antwort lautet „a“! Gebundene Kapitalrücklagen dürfen erst zum Verlustausgleich herangezogen werden, wenn zuvor freie bzw. zur Deckung von Verlusten bestimmte Rücklagen aufgelöst wurden. Die gesetzliche Rücklage lässt sich hingegen auch dann verwenden, wenn freie Rücklagen vorhanden sind.*



CONSULTATIO neues Mitglied bei NEXIA International

**Grenzüberschreitend optimal beraten und betreut.** Seit Oktober 2013 ist CONSULTATIO Mitglied bei Nexia International, einem der weltweit größten Zusammenschlüsse unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften. Wenn's um landesübergreifende Themen geht, greift man im Netzwerk auf das Expertenwissen von Mitgliedern in über 100 Ländern mit mehr als 500 Büros zurück. So können auch die – zunehmend international geprägten – Anliegen der CONSULTATIO-KlientInnen noch schneller und wirksamer bearbeitet werden. Mitglied des globalen NEXIA-Verbundes wird nur, wer höchste Qualitätsstandards erfüllt. „Wir sind sehr froh darüber, den strengen Vorgaben zu entsprechen. Das beweist einmal mehr, dass wir auch im internationalen Kontext hochprofessionelle Dienstleistungen für unsere KlientInnen erbringen“, so CONSULTATIO-Berater Peter Kopp.

CONSULTATIO-Literaturtipp: „Das Ende der Bequemlichkeit. 7 Thesen zur Zukunft Österreichs“

**CONSULTATIO-Gründer und -Partner Hannes Androsch warnt in seinem neuen Buch davor, sich auf der Erfolgsgeschichte Nachkriegs-österreichs auszuruhen ...** um, auf einer facettenreichen Analyse

der wechselvollen Vergangenheit des Landes fußend, sieben Kernthesen zur Zukunft Österreichs zu formulieren. Sie ist, so der ehemalige Vizekanzler, untrennbar mit jener Europas verbunden. Demgemäß widmet er sich in den Schlüsselstellen seines Werks Fragen wie: Warum

ist der europäische Wohlfahrtsstaat zu reformieren? Wie kann man den neuen Polit-Populisten des Kontinents das Wasser abgraben? Und: Was wäre ein Europa ohne Euro?



Weihnachten steht vor der Tür

**CONSULTATIO wünscht erholsame Feiertage.** Unser Team nutzt die Zeit vom 24.12.2013 bis 05.1.2014 wieder für eine Weihnachtspause. Die Kanzlei bleibt in dieser Zeit geschlossen. Für dringende Fälle ist ein Journdienst eingerichtet: Nachrichten auf dem Anrufbeantworter (01/277 75-0), per Fax (Durchwahl 279) oder E-Mail (office@consultatio.at) werden bearbeitet! Statt Weihnachtskarten zu versenden unterstützt die CONSULTATIO auch heuer wieder mit einer großzügigen Spende eine karitative Organisation. Wir wünschen Ihnen daher auf diesem Weg frohe Festtage, einen guten Start ins neue Jahr und freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr bestens beraten zu dürfen.







**Hannes Androsch**  
**Das Ende der  
Bequemlichkeit**  
Christian Brandstätter  
Verlag, Wien 2013  
ISBN 978-3-85033-753-3



**W**enige Wochen vor den Nationalratswahlen 2013 präsentierte der ehemalige Finanzminister und mittlerweile erfolgreiche Industrielle Hannes Androsch diese streitbare Schrift. Im November 2012 erschien im renommierten US-Magazin „Foreign Policy“ ein Artikel mit dem Titel „The Austrian Miracle“. Darin wurden die niedrige Arbeitslosigkeit, der wettbewerbsfähige Produktionssektor und die hohen Durchschnittshaushaltseinkommen des Alpenlandes inmitten der europäischen Krise gerühmt. Man sollte sich diesen Blick von außen in Erinnerung rufen und gleichzeitig eines bedenken: Vielfach zehren wir noch von Strukturmaßnahmen, die vor Jahrzehnten gesetzt wurden. Jene Schritte, die danach verabsäumt wurden, müssen raschest nachgeholt werden, um im globalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können. Die Politik hat die humanistische Verantwortung, die Gesellschaft auf den Wandel vorzubereiten und negative Konsequenzen abzufedern – zugleich aber die Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft sicherzustellen. Deshalb braucht unser Land eine „Agenda 2025“, um Antworten auf die großen Fragen der kommenden Jahre zu entwickeln, meint Hannes Androsch. In vielem hat sich Österreich bequem eingerichtet, aber der Abschied von der Bequemlichkeit tut not. Aufbauend auf einer konzisen Rückschau auf eine wechselvolle und facettenreiche Vergangenheit Österreichs stellt er sieben Thesen zur Zukunft des Landes auf. Und diese Zukunft ist untrennbar verbunden mit jener Europas: Warum der europäische Wohlfahrtsstaat reformiert werden muss, wie den Polit-Populisten das Wasser abgegraben werden kann und was ein Europa ohne Euro bedeuten würde, sind deshalb Schlüsselpassagen dieses Buches. Jeder politisch Interessierte sollte es lesen. [gd](#) 